

Urheberrechtsschutz

Der Inhalt dieses PDF-Dokuments ist urheberrechtlich geschützt. Er darf für private wissenschaftliche Zwecke ausgedruckt oder heruntergeladen werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte in gedruckter oder elektronischer Form ist ohne vorgängiges schriftliches Einverständnis des Urs Graf Verlags nicht gestattet.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an den Urs-Graf Verlag GmbH, Hasenbergstrasse 7, CH-8953 Dietikon-Zürich, Schweiz
T +41 (0)44 740 44 44, F +41 (0)44 740 57 41, E-Mail: info@urs-graf-verlag.com

Webseite Kataloge: www.urs-graf-verlag.com/index.php?funktion=online-katalog

Urs Graf Verlag GmbH

Kataloge Online

Ein einzelnes Zeichen können Sie durch ein ? ersetzen.
* steht für beliebig viele Zeichen.

Bibliothek

Signatur

Datierung

Herkunft

Vorbesitzer

Person

Titel, Orte, Sachen

Ikonografie/Buchschmuck

Textanfänge

Online zugängliche Kataloge

Schaffhausen, Ministerialbibliothek	Einleitung (2.5 MB)	ganzer Katalogteil (1.1 MB)
Schaffhausen, Stadtbibliothek	Einleitung (3.2 MB)	ganzer Katalogteil (584 KB)
Porrentruy, Bibliothèque cantonale jurassienne	Einleitung (2.4 MB)	ganzer Katalogteil (720 KB)
St. Gallen, Stiftsarchiv: Abtei Pfäfers	Einleitung (1.5 MB)	ganzer Katalogteil (512 KB)
Trogen, Kantonsbibliothek: Sammlung Carl Meyer	Einleitung (3.7 MB)	ganzer Katalogteil (580 KB)
Aarau, Kantonsbibliothek und Staatsarchiv Samen, Benediktinerkollegium: Klöster Muri und Hermetschwil	Einleitung (4.1 MB)	ganzer Katalogteil (1.7 MB)

Impressum **Urs-Graf Verlag GmbH** | Hasenbergstrasse 7 | CH-8953 Dietikon

241^r–347^v **Die Zeichen der heiligen Messe.** ›Mercke dis sint bezeichnung der heiligen messen‹. Daz erste sint die glocken, die bezeichent daz wir uns bereiten sullent zû der kirchen ... – ... daz wir ewelichen in der claresten luterkeit in der hohsten minnen und in der zartlichsten niezunge gote schowende minnende und nieszende werden. Daz helf uns got. Amen. Kurt RUH, Bonaventura deutsch, Bern 1956, S. 47, Anm. 7; möglicherweise Bearbeitung des Textes von BERTHOLD VON REGENSBURG, Deutsche Predigten, hrsg. Franz Pfeiffer, Joseph Strobl, Bd. 2, Wien 1880, Anhang A, S. 683–687. Dieter RICHTER, Die deutsche Überlieferung der Predigten Bertholds von Regensburg, München 1969, S. 171–175.

347^v–359^r **Register.** ›Diz sint die capittel von unsern heiligen lichamen‹.

359^v leer.

360^r–375^r **Christologische Kurztexzte.** ›Dis ist ein bewerunge dz leben Christo mit den propheten ... Alles dz die propheten hant gewissaget von der zûkunft Christo dz es beschehen sulle des sin wir vier ewangelisten gezüge dz es beschehen si‹. Daz in der gotheit ist vatter sûn heiliger geist wirt bewert durch die propheten ... 373^v ›Dis sint vij stücke von lidende‹. Unser herre sprichz: Min lieben frünt behüte ich von der welte gelücke ...

375^r–412^r **Mariologische Kurztexzte.** ›Sant Johannes von der gezierde unser frowen, sant Bernhart von ir wunderlichen geburt ... Hie vohet an teil des adels und der wirdekeit von unser frowen in der müter lip‹. Herre und got von dem alle vollekomenheit ist geflossen ... 379^r ›Hie vahet an ein teil von der vollekomenheit und der erbermede unser frowen‹. Nach dinre geburt Maria gût so zelle ich dich zû einem vesten pfuggemünzte ... 394^r ›Von der kündunge Gabrieles‹. O süssi künigin wie vant dich Gabriel do er dir kunte an heimelicheit dins gebettes ... 397^v ›Dis sint die figuren in der alten ee und sint uf unser frowen gezogen‹. Also Naim nam reinunge des libes in dem wasser des Jordans ...

412^v–418^v leer.

Cod. membr. 69 **GEBETBUCH**

Pergament, 98 Blätter, 9 x 6,5 cm

12. Jahrhundert

Lagen, Follierung: Lagen: (IV-1)⁷ + 11 IV⁹⁵. Nach Bl. 2 fehlt ein Blatt; Bl. 12, 18, 54, 70 und 80 genäht, die Lagen 9 und 10 sind verbunden. Bl. 88–92 Wasserflecken. Neuere Follierung seit der Restaurierung von 1967: I. 1–97; Follierung Bl. 72–87 gegenüber der älteren Follierung bei PIPER und OCHSENBEIN geändert.

Einrichtung und Ausstattung: Einstichlöcher für die Liniiierung vorhanden, keine Liniiierung sichtbar. Schriftraum 7 x 5, 16 Zeilen. Späte karolingische Minuskel. Rubriziert. 1–4zeilige rote Majuskeln, teilweise als Silhouetteninitialen gestaltet, 45^v und 85^v 9zeilige und 6zeilige rote Silhouetteninitialen. Federzeichnungen in schwarzer und roter Tinte: 44^v nimbierte Frau mit erhobenen Händen, 45^r Kreuzigung mit Maria und Johannes; 95^v Federskizze in schwarzer Tinte: Kopf eines Hundes oder eines Drachen.

Korrekturen und Nachträge: Rasuren, teilweise überschrieben, z. B. 16^r–18^r, 74^r; 1^r Text wegradiert. Nachträge: 63^v über dem Schriftspiegel *mea nene* (?) oder *mea rene* (?), 13. Jh.?.; zur Deutung siehe Besitzer; 72^v am seitlichen Rand *est nit*, 13. Jh.; 76^v–77^r am oberen und seitlichen Rand *eia Martini Ma[ri]e Io [sic] Iohanes minen got for alle dingen so mach dir niemer miselighen*, 13. Jh.

Einband: Mit hellem Leder bezogene Holzdeckel, 14./15. Jh. Ehemals eine nach hinten greifende Schliesse oder Schliessband, Befestigungslöcher auf dem vorderen Deckel sichtbar. Die von PIPER (1898) erwähnte „lederne Kapsel“, wohl eine Art Schubler, ist nicht mehr vorhanden. Roter Schnitt, nur noch teilweise sichtbar. Spiegel- und Vorsatzblätter (I, 97) Pergament, neu; altes Spiegelblatt hinten (96) Urkundenfragment, 14. Jh., beschnitten: // *beschaiden. Hainrich der Giel* // [i oder u]rg iecz äbcischinnen dez goczhus // wär gewert und bezalt an den // erben ainen som wines järliches // wingarten gelegen ze Waiblin // Im dez gunnen gestatlen (?) und // cht und redlich mit ünser hand // nütz güt und notdurftig warent // mit allen rehten nüczzen und // dem rehten verlien und sin erben // [...] die nu (?) // wegen vrihercklich (?) und unverzo // Ein zweites Fragment derselben Urkunde auf der Innenseite des Vorderdeckels fehlte laut STEINMEYER bereits 1898. Heinrich Giel ist 1338–1370 bezeugt (CHARTULARIUM Sangallense, hrsg. von Otto P. Clavadetscher, Bd. 6–8, St. Gallen 1990–1998, Nr. 3687 und 5227). Die von BRUCKNER erwähnten Schnüre, die als Lesezeichen dienten, sind nicht mehr vorhanden. Auf dem vorderen Vorsatzblatt Papierschild: *Hoc libro precum utebatur Regina Agnes uxor Andree III. Hungarorum regis, filia Alberti I. Austriaci, S. R. J. Imperatoris, quae occiso patre vixit et obiit pia vidua in Monasterio ab ipsa fundato Königfelden anno 1364*, 19. Jh. Restauriert 1967.

Herkunft: Nach OCHSENBEIN aus dem alemannischen Sprachraum; für die Mariensequenz weist GUTFLEISCH westalemannische Sprechmerkmale nach.

Besitzer: Im Handschriftenverzeichnis des Klosters Muri von 1790 aufgeführt. Die im 19. Jh. aufgebrachte Meinung, dass Königin Agnes von Ungarn in Königfelden Besitzerin des Codex war, wobei der Eintrag 63^v zu *mea agnete* falsch ergänzt wurde, lässt sich nicht erhärten; vgl. dazu AMSCHWAND, S. 162. Auf dem vorderen Spiegelblatt auf silbernes Papier geprägtes Konventsiegel *S. Martinus prin: monrii Mur: patronus*. 1^r alte Signatur *Cod. 5.23.*, darüber rot *n^o 69*, hier sowie 95^v Stempel *Convent M. G.*, 19. Jh.

Literatur: Paul PIPER, Nachträge zur älteren deutschen Literatur von Kürschners deutscher National-Litteratur (Deutsche National-Litteratur, Bd. 162), Stuttgart [1898], S. 318–352 (mit alter Folierung der Hs.); Elias STEINMEYER, Zum Gebetbuch von Muri, in: Anzeiger für deutsches Altertum und deutsche Litteratur 24 (1898), S. 323–325; BRUCKNER, Scriptoria 7, S. 52, 89, Taf. 15; AMSCHWAND, Bibliotheks-geschichte, S. 160–162 (mit älterer Lit.); GERMANN, KDM Aargau 5, S. 429; Achim MASSER, Artikel Gebete und Benediktionen von Muri, in: Verfasserlexikon², Bd. 2 (1980), Sp. 1110–1112; Bd. 11, 2. Lieferung (2001), Sp. 501; Peter OCHSENBEIN, Das Gebetbuch von Muri als frühes Zeugnis privater Frömmigkeit einer Frau um 1200, in: Gotes und der werlde hulde, hrsg. von Rüdiger Schnell, Bern 1990, S. 175–199 (mit detaillierter Aufgliederung des Inhalts, Bl. 72–88 mit alter Folierung); Jeffrey F. HAMBURGER, Frauen und Schriftlichkeit in der Schweiz im Mittelalter, in: Susann Bieri und Walther Fuchs, Bibliotheken bauen. Tradition und Vision. Basel 2001, S. 97f.

I^{r-v} leer

1^r–3^v **Gebet und Beschwörung zur Schadenabwehr.** ›*Oratio bona ad deum*‹. Rest der Seite radiert. // *H[erre]*
2^r *almehtige got ich bite dich dur din heiligis höbit ...* Friedrich WILHELM, Denkmäler deutscher Prosa des 11. und 12. Jahrhunderts, Abteilung A: Text, München 1914, S. 73f. Zeile 1–41; Gerhard EIS, Altdeutsche Zaubersprüche, Berlin 1964, S. 117–123.

3^v–4^v **Gemeinschaftsandacht für neun Frauen.** *Diz ist der vane dis almehtin gotis wieme den lesin sol ...* mit *Oratio*. WILHELM, Denkmäler A, S. 74 Zeile 42–58.

- 4^v–19^v **Gebete, Segen und Beschwörungen.** ›*De sancto Petro*‹. *Herre sancte Petir du den giwalt hest zigebin-dinne ...* Gebete zu Petrus. 8^v Gebete um Schutz für Mann und Frau. 11^r Gebete zu Maria und Christus. 17^r Gebete um Schutz und Trost. WILHELM, Denkmäler A, S. 74 Zeile 59 – S. 81 Zeile 314.
- 19^v–20^v **Anweisung zum Almosengeben für eine glückliche Reise.** *Du wis giwis swardu verst, ube du disu almösin gibist ...* WILHELM, Denkmäler A, S. 81 Zeile 315–328.
- 20^v–22^r **Fürbitte für einen Freund.** *Swer sinis friundis sele welle helfin uzir not ...* Gebete über Almosenbrot. WILHELM, Denkmäler A, S. 81 Zeile 329 – S. 82 Zeile 357.
- 22^r–27^v **Beichte und Bitte um Sündenvergebung.** *Nu tö dine bihte und virgih dinir sundon ...* WILHELM, Denkmäler A, S. 82 Zeile 357 – S. 84 Zeile 460.
- 27^v–31^r **Hymnus, Gebet.** ›*De sancto Iohanne baptista*‹. *Ut queant laxis ...* AH 50 Nr. 96. 29^r *Ich lobe dich vatir got almehtigin ...* WILHELM, Denkmäler A, S. 84 Zeile 461 – S. 85 Zeile 490.
- 31^r–33^v **Andacht zu Erasmus.** ›*De sancto Erasmo*‹. *Herre sancte Erasme, du mime trehtine ...* WILHELM, Denkmäler A, S. 85 Zeile 491 – S. 86 Zeile 534.
- 33^v–36^r **Mariensequenz aus Muri.** ›*Sequentia de sancta Maria*‹. *Ave vil liehtu maris stella ein lieht der cristinheit Maria alri magide lucerna ...* Friedrich MAURER, Die religiösen Dichtungen des 11. und 12. Jahrhunderts, Bd. 1, Tübingen 1964, S. 456–461; Konrad KUNZE, Artikel Mariensequenz aus Muri, in: Verfasserlexikon², Bd. 6 (1987), Sp. 50–54; Barbara GUTFLEISCH, Eine ostoberdeutsche Handschrift der ‚Mariensequenz aus Muri‘, in: Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur, Bd. 119 (1990), S. 61–75 (zur west-alemannischen Mundart, Varianten der Hs. unter der Sigle A).
- 36^r–41^v **Gebet zu Maria.** *Ewigu magit fröwa sancta Maria du da bist ein kuniginne des himils ...* WILHELM, Denkmäler A, S. 86 Zeile 535f., S. 88 Zeile 537–569, S. 90 Zeile 570–607, S. 92, 608–616. Achim MASSER, Artikel Engelberger Gebete, in: Verfasserlexikon², Bd. 2 (1980), Sp. 528.
- 41^v–44^v **Gebete um den Schutz Gottes und der Heiligen.** *Ich bivil mich .N. dem almehtigin gote in die selbun gnade ...* WILHELM, Denkmäler A, S. 92 Zeile 616–639, S. 94 Zeile 640–658. Vgl. Achim MASSER, Artikel Kölner Morgensegen, in: Verfasserlexikon², Bd. 5 (1985), Sp. 57f.
- 44^v–45^r Federzeichnungen.
- 45^v–71^v **Ps.-THEOTIMUS, Passio Margaretae.** ›*Incipit passio sancte Margarete*‹. *Post passionem et resurrectionem domini nostri Ihesu Christi ... – ... peccata eius et quis[quis] // Fortsetzung 80^r.* BHL 5303; PIPER, Nachträge, S. 334–344.
- 72^r–76^r **Oratio Gregorii.** Fortsetzung von 87^v. // [du]rum et lapideum ... – ... benedictus in secula seculorum. Amen. PIPER, Nachträge, S. 347f.
- 76^r–v **Collecta.** *Beatissime virginis Marie et omnium electorum tuorum intervenientibus meritis ...* PIPER, Nachträge, S. 348f.
- 76^v–79^v **Orationes ad missam.** ›*Oratio ad eucharistiam*‹. *Rogo te domine per sacrosanctum et vivificum venerandumque misterium ...* 78^v *Agne dei patris omnipotentis ...* 79^v *Panis angelorum vivus et verus lux vera et vita mundi ... – ... per incarnationem unigeniti tui ut // Fortsetzung 88^r.* Friedrich WILHELM, Denkmäler deutscher Prosa des 11. und 12. Jahrhunderts, Abteilung B: Kommentar, München 1916, S. 187–190.
- 80^r–85^r **Ps.-THEOTIMUS, Passio Margaretae.** Fortsetzung von 71^v. // [quis]quis inventus fuerit in iudicio terribili ... – ... ut in sua nos prece memoretur ante dominum nostrum ... in secula seculorum. Amen. BHL 5303; PIPER, Nachträge, S. 344–346.

85^v–87^r **Orationes ad Nicolaum.** *Peccatrix homuncula tu multum indigens ...* PIPER, Nachträge, S. 346f.

87^{r-v} **Oratio Gregorii.** ›*Oratio Gregorii.* *Domine deus omnipotens qui es trinus et unus ... – ... mollifica cor meum du[rum]* // Fortsetzung 72^r. PIPER, Nachträge, S. 347.

88^r– 92^r **Orationes ad missam.** Fortsetzung von 79^v. // *cuncta remittas facinora ...* 89^v ›*In hora perceptionis.* 90^r ›*Post perceptionem.* WILHELM, Denkmäler B, S. 190f. 91^r ›*Oratio.* *Perfice in nobis quesumus domine gratiam tuam ...* 91^v ›*Oratio infra canonem.* *Agimus tibi deo patri ...* PIPER, Nachträge, S. 351.

92^r–94^r **Adiuratio amoris coniugalis.** *In nomine patris et filii et spiritus sancti deus Abraham ...* PIPER, Nachträge, S. 351f.

94^r–95^v **Morgengebete.** *Ich bin hute ufgistandin in die ginade dis almehtin gotis gangin ...* 94^v *Herre so bivil ich dir hute min lip und mine sele ...* WILHELM, Denkmäler A, S. 94 Zeile 659–675, S. 96 Zeile 676–680.

96^r leer.

96^v Urkundenfragment, siehe Einband.

97^{r-v} leer.

l. membr. 75 **JAHREBUCH DES KLOSTERS MÜNSTERLINGEN**

Pergament und Papier, 60 Blätter, 35,5 x 24,5 cm
Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts

Lagen, Folierung: [Pergament] 6 IV⁴⁸ + [Papier] (V+I)^{12*}, nach Bl. 1* ein Doppelblatt eingeklebt, die letzten zwei Blätter als Spiegelblatt in den Deckel geklebt. Neuere Folierung: 1–48, 1*–12*.

Einrichtung und Ausstattung: Tintenliniierung, liniierter Schriftraum 28–28,5 x 19,5–20, 4 breite und 44 schmale Zeilen für je 4 Tage pro Seite. Anlagehand Textura. Rubriziert, Tagesdaten wechselnd rot und blau oder grün; vereinzelt Fleuronné.

Korrekturen und Nachträge: Die Handschrift wurde im frühen 17. Jh. neu eingerichtet. Die Liniierung, die Tageseinteilung und die meisten Tagesheiligen wurden beibehalten, einige getilgt, wenige ergänzt. Die alten Einträge wurden ausradiert, die Todestage der Schwestern von Münsterlingen (ohne *hic requiescit*) von einer Hand des 17. Jhs. in Antiqua wieder eingetragen, die zahlreichen Einträge, hauptsächlich von Adligen und Konstanzer Patriziern und Bürgern männlichen und weiblichen Geschlechts, dagegen nicht. 5^r und 6^v eingeklebte Papierblätter, drei weitere eingelegte Papierblätter 17.–18. Jh. Die Papierblätter 1*–12* wurden später eingesetzt.

Einband: Mit braunem Leder bezogene Holzdeckel, 2. Hälfte 15. Jh. Streicheisenlinien, Messingbeschläge in den Ecken. Rücken gebrochen, Buchblock lose. Auf dem Rücken Papierschild mit Signatur 75. 4 Einlegebänder aus grüner Seide. Auf dem vorderen Spiegelblatt eingeklebtes Papierblatt mit Angaben zur Handschrift. 20. Ih.